

ZEITSCHRIFT DES ÖSTERR. ENTOMOLOGEN-VEREINES

16. Jahrgang

Wien, 15. Jänner 1931

Nr. 1

Mitgliedsbeitrag: Über Beschluß der Hauptversammlung vom 7. Jänner 1931 wurde der Jahresbeitrag mit S 10.— festgesetzt. — Bei Einsendung mit Postanweisung sind noch 10 g beizufügen, demnach S 10.10 zu überweisen. — Für Nichtmitglieder 20% Aufschlag.

Anzeigen: Mitglieder haben im Vierteljahr 25 dreispaltige Zeilen frei, eine Überzeile 8 g, nicht entomologische Anzeigen kosten die Zeile 16 g, Nichtbezieher das Doppelte. Größere Inserate nach Übereinkommen. — Kein Übertragungsrecht. Jede Anzeige ist auf einem getrennten Blatt einzusenden. Briefe, Anfragen mit Rückporto, Bücher und Zeitschriften sende man an Herrn Oberlehrer Josef Nitsche, Wien XVIII., Gentzgasse 117. Manuskripte an Schriftleiter Herrn Hans Reißer, Wien, I., Rathausstraße 11. — **Geldsendungen** an Herrn Karl Oroszi, Wien I., Göttweihergasse 1. Laut § 7, Abs. 1 der Satzungen ist der Austritt einen Monat vor Jahresschluß dem Vorsitzenden mittels rekommandierten Schreibens anzumelden.

Ein herzliches
„Heil 1931“

allen unseren werten Mitgliedern und Freunden!
Mögen sie auch im neuen Jahre dem Verein treu bleiben
und ihn in seinen Bestrebungen stets eifrig unterstützen!

Mitteilung.

Die lepidopterologische Sektion der Zoologisch-botanischen Gesellschaft hat in ihrer Sitzung vom 5. Dezember 1930 Herrn Prof. Dr. M. Kitt zum Sektions-Obmann an Stelle des zurückgetretenen Herrn Prof. Dr. Rebel gewählt. Die Leitung des Oesterreichischen Entomologen-Vereines beglückwünscht Herrn Prof. Dr. Kitt zu dieser Auszeichnung, welche die Gewähr bietet, daß die stets guten und freundschaftlichen Beziehungen unseres Vereines zur Zoologisch-botanischen Gesellschaft auch in Zukunft aufrecht bleiben werden und hofft, daß jene Vereinsmitglieder, welche auch der lepidopterologischen Sektion angehören, an den dortigen Sitzungen eifrig teilnehmen werden. Umso lebhafter ist es zu bedauern, daß Herr Prof. Dr. Kitt infolge der Uebernahme seiner neuen Stellung genötigt ist, die Schriftleitung unserer Zeitschrift mit Ende 1930 niederzulegen. Es sei ihm auch an dieser Stelle herzlichst dafür gedankt, daß er es in den 7 Jahren seiner Tätigkeit verstanden hat, die Zeitschrift auf allseits anerkannter wissenschaftlicher Höhe zu halten und ihr dadurch zu den alten Freunden noch zahlreiche neue zu erwerben.

Die Vereinsleitung hofft, daß die Mitglieder auch dem neuen Schriftleiter, Herrn Hans Reisser, dessen Name dafür

bürgt, daß die Zeitschrift im gleichen Geiste wie bisher weitergeführt wird, dasselbe Vertrauen entgegenbringen werden wie Herrn Prof. Dr. Kitt. Wenn daran noch eine Bitte geknüpft werden darf, so ist es die, daß unsere Mitglieder durch pünktliche und tunlichst frühzeitige Bereitstellung der notwendigen Mittel dazu beitragen mögen, die Zeitschrift stets weiter auszubauen.

Die Vereinsleitung.

I. *Miana captiuncula* Tr. (Lepid. Noct.) ist kein „Glazialrelikt“.

II. *Miana captiuncula* in Schleswig-Holstein.

Von G. Warnecke, Kiel.

Im 13. Jahrgang dieser Zeitschrift (1928, Nr. 4 und 5) habe ich unter der Ueberschrift: „Ist *Miana captiuncula* Tr. ein Glazialrelikt?“ eine Zusammenstellung über die Verbreitung dieser Noctuide in Europa unter Hervorhebung der von ihr bewohnten Biotope gebracht und dem Zweifel Ausdruck gegeben, ob *Miana captiuncula*, welche noch bei Holdhaus (Wien, 1912) als boreal-alpine Art aufgeführt wird, tatsächlich zur Gruppe dieser Falter gehört, denn sie bewohnt weder den hohen Norden der paläarktischen Region noch die hohen Gebirgslagen der Hochgebirge Mittel- und Südeuropas.

Zu diesem Artikel sind mir von verschiedenen Seiten in liebenswürdiger Weise Mitteilungen zugekommen, für welche ich nachträglich auch an dieser Stelle noch verbindlichst danke. Außerdem hat C. Schneider-Cannstatt in dieser Zeitschrift (XIV., 1929, p. 123—125) über das Vorkommen der Art auf der Schwäbischen Alb in Württemberg berichtet. Ich führe zunächst kurz die Ergänzungen auf, soweit sie sich auf den südlichen Teil des Verbreitungsgebietes beziehen:

Niederösterreich: Sauruck fand die Art bei 650 m Höhe in den westlichen Kalkalpen Niederösterreichs. Galvagni fand sie im Semmeringgebiet und am Sonnwendstein.

Steiermark: Galvagni fand *captiuncula* im Gebiet des Eisenhut-Massivs auf der Tirschen, ferner in den Turracher Alpen an der steirisch-kärntnerischen Grenze die größere Form *expolita* in 2 Stücken am 23. VII. 1926.

Nordtirol: Bergmann schreibt in der Gub. Ent. Z. 22. J., 1928/29, p. 296, daß *captiuncula* im Oetztal recht häufig war; sie schwärmte nachmittags zwischen 4 und 6 Uhr auf grasigen Schutthängen bei 1400 m Höhe.

Karpathen: Niesiolowski (Polonae partis Tartorum Macrolepidoptera, Band V der Abhandl. der poln. Akademie der Wiss., 1929) erwähnt *captiuncula* aus dem polnischen Teil der hohen Tatra aus der Höhe von 1100—1300 m (obere Baumgrenze in

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Mitteilung. 1-2](#)